

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB)
Groupement suisse pour les régions de montagne (SAB)
Gruppo svizzero per le regioni di montagna (SAB)
Gruppa svizera per las regiuns da muntogna (SAB)

3001 Bern / Seilerstrasse 4 / Postfach / Tel. 031/ 382 10 10 / Fax 031/ 382 10 16
www.sab.ch info@sab.ch Postkonto 50-6480-3



Bern, 20.02.2019

Medienmitteilung 1160

SAB unterstützt Botschaft Standortförderung

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete SAB unterstützt die heute vom Bundesrat vorgestellte Botschaft zur Standortförderung 2020 - 23. Der Bundesrat legt damit ein klares Bekenntnis zur Regionalpolitik und zur Tourismuspolitik ab. Die SAB begrüsst insbesondere das geplante Berggebietsprogramm, welches innovative Ansätze in der Regionalpolitik ermöglicht und einen stärkeren Fokus auf strukturschwache Regionen legt.

Der Bundesrat hat am 20. Februar 2019 seine Botschaft zur Standortförderung 2020 – 23 publiziert. Die Botschaft ist eine Sammelbotschaft und umfasst insbesondere die KMU-Politik, die Exportförderung, die Regionalpolitik und die Tourismuspolitik. Mit der Botschaft legt der Bundesrat einen Schwerpunkt auf die Digitalisierung. Die SAB begrüsst diesen Schwerpunkt. Die Digitalisierung stellt eine grosse Chance gerade für die Berggebiete dar. Dank der Digitalisierung können völlig neue Geschäftsmodelle entwickelt und die Nachteile der Distanzen überwunden werden.

Die Botschaft sieht ansonsten im Wesentlichen eine Fortschreibung der bisherigen Instrumente vor. Ein neues Element ist das geplante Berggebietsprogramm. Mit diesem Programm sollen neue Ansätze getestet und ein Fokus auf die strukturschwachen Gebiete gelegt werden. Das Programm entspricht damit einem zentralen Anliegen der SAB. Die SAB hatte wiederholt gefordert, dass sich die Regionalpolitik des Bundes stärker um die strukturschwachen, peripheren Regionen kümmern und flexibler ausgestaltet werden solle. Seit der letzten grossen Reform im Jahre 2008 hatte sich die Regionalpolitik vor allem auf die Wachstumszentren in den Bergregionen konzentriert. Gerade die Regionalpolitik muss sich aber auch mit den strukturschwachen Regionen befassen. Mit dem neuen Berggebietsprogramm kann die Regionalpolitik zudem während vier Jahren Ansätze testen, um auf neue Herausforderungen wie die Digitalisierung oder das immer komplexere Zusammenspiel zwischen den verschiedenen Politikbereichen zu reagieren. Erfolgreiche Ansätze sollen dann in das nächste Mehrjahresprogramm der Regionalpolitik 2024 – 31 aufgenommen werden.

Für Rückfragen:

Thomas Egger, Nationalrat und Direktor SAB, Tel. 031 382 10 10